

Diese Geschichte wird Ihnen von Ririro.com/de kostenlos zur Verfügung gestellt. Unser Ziel ist es, allen Kindern auf der Welt freien Zugang zu einer Vielzahl von Geschichten zu ermöglichen. Die Geschichten können online gelesen, heruntergeladen und ausgedruckt werden und decken ein breites Spektrum an Themen ab, darunter Tiere, Fantasie, Wissenschaft, Geschichte, verschiedene Kulturen und vieles mehr.

Unterstützen Sie unsere Mission, indem Sie unsere Website teilen. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!



Ririro

PHANTASIE IST WICHTIGER ALS WISSEN

Ririro

Ferkel trifft einen Heffalump

Eines Tages, als Christopher Robin, Winnie-Puuh und Ferkel miteinander sprachen, beendete Christopher Robin den Bissen, den er gerade aß, und sagte achtlos:

"Ich habe heute einen Heffalump gesehen, Ferkel."

"Was hat es gemacht?", fragte Ferkel.

"Ich bin nur so dahingeplumpst", sagte Christopher Robin. "Ich glaube, es hat mich nicht gesehen."

"Ich habe einmal einen gesehen", sagte Ferkel.

"Zumindest glaube ich das", sagte er. "Aber vielleicht war es auch keiner."

"Ich auch", sagte Puuh und fragte sich, wie ein Heffalump aussieht.

"Man sieht sie nicht oft", sagte Christopher Robin achtlos.

"Nicht jetzt", sagte Ferkel.

"Nicht zu dieser Jahreszeit", sagte Puuh.

Dann unterhielten sie sich über etwas anderes, bis es Zeit für Puuh und Ferkel war, gemeinsam nach

Hause zu gehen. Als sie den Pfad am Rande des



Hundertmorgenwaldes entlang stapften, sagten sie zunächst nicht viel zueinander; Aber als sie an den Bach kamen und sich gegenseitig über die Trittsteine geholfen hatten und wieder nebeneinander über das Heidekraut gehen konnten, begannen sie freundlich über dies und jenes zu reden, und Ferkel sagte: "Wenn du siehst, was ich meine, Puuh", und Puuh sagte: "Das ist genau das, was ich auch denke, Ferkel", und Ferkel sagte: "Aber andererseits, Puuh, müssen wir daran denken", und Puuh sagte: "Ganz recht, Ferkel, auch wenn ich es im Augenblick vergessen hatte." Und dann, gerade als sie zu den Sechs Kiefern kamen, schaute Puuh sich um, um zu sehen, dass niemand sonst zuhörte, und sagte mit sehr ernster Stimme:

"Ferkel, ich habe etwas beschlossen."

"Was hast du entschieden, Puuh?"

"Ich habe beschlossen, einen Heffalump zu fangen."

Puuh nickte mehrmals mit dem Kopf, als er dies sagte, und wartete darauf, dass Ferkel "Wie?" oder "Puuh, das kannst du nicht!" oder etwas anderes Hilfreiches in dieser Art sagen würde, aber Ferkel sagte nichts. Ferkel wünschte sich nämlich, er hätte vorher darüber nachgedacht.

"Ich werde es tun", sagte Puuh, nachdem er ein wenig länger gewartet hatte, "mit Hilfe einer Falle. Und es muss eine schlaue Falle sein, also wirst du mir helfen müssen, Ferkel."

"Puuh", sagte Ferkel, das sich jetzt wieder ganz glücklich fühlte, "das werde ich." Und dann fragte er: "Wie sollen wir es machen?", und Puuh sagte: "Das ist

es ja. Wie?" Und dann setzten sie sich zusammen und überlegten es sich.

Puuh's erste Idee war, dass sie eine sehr tiefe Grube graben sollten, und dann würde der Heffalump vorbeikommen und in die Grube fallen, und...

"Warum?", fragte Ferkel.

"Warum was?", fragte Puuh.

"Warum sollte er hineinfallen?"

Puuh rieb sich mit seiner Pfote die Nase und sagte, dass der Heffalump vielleicht gerade spazieren ging, ein Liedchen summt und zum Himmel schaute, um zu sehen, ob es regnen würde, und dass er die sehr tiefe Grube erst sehen würde, wenn er schon halb unten war, und dann wäre es zu spät.

Ferkel sagte, das sei eine sehr gute Falle, aber wenn es nun schon regnen würde?

Puuh rieb sich wieder die Nase und sagte, daran habe er nicht gedacht. Dann hellte er sich auf und sagte, wenn es schon regnen würde, würde der Heffalump zum Himmel schauen und sich fragen, ob es aufklart, und so würde er die sehr tiefe Grube erst sehen, wenn er auf halbem Weg nach unten wäre.... Dann würde es zu spät sein.

Ferkel sagte, dass es jetzt, nachdem dieser Punkt erklärt worden war, dachte, es sei eine schlaue Falle.

Puuh war sehr stolz, als er das hörte, und er hatte das Gefühl, dass der Heffalump schon so gut wie gefangen war, aber es gab nur noch eine Sache, über die man nachdenken musste, und das war diese. Wo sollten sie die sehr tiefe Grube graben?

Ferkel sagte, der beste Platz wäre dort, wo ein Heffalump war, kurz bevor er hineinfiel, nur etwa einen Meter weiter.

"Aber dann würde er uns beim Graben sehen", sagte Puuh.

"Nicht, wenn er in den Himmel geschaut hat."

"Er würde es vermuten", sagte Puuh, "wenn er zufällig nach unten schauen würde." Er dachte lange nach und fügte dann traurig hinzu: "Es ist nicht so einfach, wie ich dachte. Ich nehme an, deshalb werden Heffalumps fast nie erwischt."

"Das muss es sein", sagte Ferkel.

Sie seufzten und standen auf; und als sie sich ein paar Ginsterstacheln herausgeholt hatten, setzten sie sich wieder hin, und die ganze Zeit über sagte Puuh zu sich selbst: "Wenn mir nur etwas einfiele!" Denn er war sich sicher, dass ein sehr schlaues Gehirn einen Heffalump fangen könnte, wenn es nur wüsste, wie man es richtig anstellt.

"Angenommen", sagte er zu Ferkel, "du willst mich fangen, wie würdest du es tun?"

"Nun", sagte Ferkel, "ich würde es so machen. Ich baue eine Falle und stelle ein Glas Honig in die Falle, und du riechst daran, gehst hinein und..."

"Und ich würde hinterhergehen", sagte Puuh aufgeregt, "nur ganz vorsichtig, um mich nicht zu verletzen, und ich würde zum Honigglas kommen und erst einmal an den Rändern herumlecken und so tun, als wäre nichts mehr da, weißt du, und dann würde ich weggehen und ein bisschen darüber nachdenken, und dann würde ich

zurückkommen und in der Mitte des Glases anfangen zu lecken, und dann..."

"Ja, nun, das ist egal. Dort würdest du sein, und dort sollte ich dich fangen. Das erste, woran man denken sollte, ist: Was mögen Heffalumps? Ich würde sagen, Eicheln, du nicht? Wir werden eine Menge... Wach auf, Puuh!"

Puuh, der in einen glücklichen Traum versunken war, wachte mit einem Schreck auf und sagte, dass Honig eine viel gefährlichere Falle sei als Heukörner. Ferkel war anderer Meinung, und sie wollten sich gerade darüber streiten, als Ferkel sich erinnerte, dass, wenn



sie Eicheln in die Falle legten, er die Eicheln suchen musste, aber wenn sie Honig legten, musste Puuh etwas von seinem eigenen Honig abgeben, und so sagte er: "Na gut, dann eben Honig", gerade als Puuh sich auch daran erinnerte und sagen wollte: "Na gut, Heuhörner." "Honig", sagte Ferkel nachdenklich zu sich selbst, als ob die Sache nun entschieden wäre. "Ich werde die Grube graben, während du den Honig holst."

"Nun gut", sagte Puuh und stapfte davon.

Sobald er nach Hause kam, ging er in die Speisekammer, stellte sich auf einen Stuhl und nahm ein großes Glas Honig aus dem obersten Regal. Auf dem Glas stand

HUNNY, aber um sicherzugehen, nahm er den Papierdeckel ab und sah es sich an, und es sah genau wie Honig aus. "Aber man kann nie wissen", sagte Puuh. "Ich erinnere mich, dass mein Onkel einmal gesagt hat, dass er Käse mit genau dieser Farbe gesehen hat." Also steckte er seine Zunge hinein und leckte kräftig daran. "Ja", sagte er, "das ist er. Daran besteht kein Zweifel. Und Honig, würde ich sagen, bis auf den Boden des Glases. Es sei denn," sagte er, "jemand hat aus Jux und Tollerei unten Käse reingetan. Vielleicht sollte ich noch ein bisschen weiter gehen ... nur für den Fall ... für den Fall, dass Heffalumps keinen Käse mögen ... genau wie ich.... Ah!" Und er stieß einen tiefen Seufzer aus. "Ich hatte recht. Es ist Honig, bis ganz nach unten."



Als er sich vergewissert hatte, brachte er den Krug zurück zu Ferkel, und Ferkel schaute vom Grund seiner sehr tiefen Grube auf und fragte: "Hast du ihn?", und Puuh sagte: "Ja, aber er ist nicht ganz voll", und er warf ihn zu Ferkel hinunter, und Ferkel sagte: "Nein, das ist er nicht! Ist das alles, was du noch hast?", und Puuh sagte: "Ja." Weil es das war. Also stellte Ferkel den Krug auf den Boden der Grube, kletterte hinaus und ging mit ihm nach Hause.



"Gute Nacht, Puuh", sagte Ferkel, als sie in Puuhs Haus angekommen waren. "Und wir treffen uns morgen früh um sechs Uhr bei den Kiefern, um zu sehen, wie viele Heffalumps wir in unserer Falle haben."

"Sechs Uhr, Ferkel. Und hast du eine Schnur?"

"Nein. Warum willst du eine Schnur?"

"Um sie damit nach Hause zu führen."

"Oh! ... Ich glaube, Heffalumps kommen, wenn man pfeift."

"Manche tun es, manche nicht. Bei Heffalumps kann man das nie wissen. Also, gute Nacht!"

"Gute Nacht!"

Und Ferkel trottete zu seinem Haus TRESPASSERS W, während Puuh sich fürs Bett fertig machte.

Einige Stunden später, als die Nacht sich langsam davonschlich, wachte Puuh plötzlich mit einem mulmigen Gefühl auf. Er hatte dieses Gefühl schon einmal gehabt, und er wusste, was es bedeutete. Er war hungrig. Also ging er zur Vorratskammer, stellte sich auf einen Stuhl und griff nach dem obersten Regal – und fand nichts.

"Das ist komisch", dachte er. "Ich weiß, dass ich dort ein Glas Honig hatte. Ein volles Glas, bis oben hin voll mit Honig, und es stand HUNNY drauf, damit ich weiß, dass es Honig ist. Das ist sehr lustig." Und dann fing er an, auf und ab zu gehen, fragte sich, wo es war und murmelte etwas vor sich hin. Etwa so:

Das ist sehr, sehr lustig,

Denn ich weiß, dass ich etwas Honig hatte;

Weil es ein Etikett trug,

Ich sage HUNNY.

Und ein prall gefüllter Topf,

Und ich weiß nicht, wo es geblieben ist,
Nein, ich weiß nicht, wo es hin ist.

Nun, das ist schon komisch.

Er hatte dies dreimal singend vor sich hingemurmelt, als er sich plötzlich erinnerte. Er hatte ihn in die Gerissenenfalle gelegt, um den Heffalump zu fangen.

"Ach was!", sagte Puuh. "Das kommt alles davon, wenn man versucht, nett zu Heffalumps zu sein." Und er ging zurück ins Bett.

Aber er konnte nicht schlafen. Je mehr er versuchte zu schlafen, desto mehr konnte er nicht. Er versuchte, Schafe zu zählen, was manchmal eine gute Methode ist, um einzuschlafen, und als das nichts half, versuchte er, Heffalumps zu zählen. Und das war noch schlimmer.

Denn jeder Heffalump, den er zählte, machte sich direkt auf den Weg zu einem Topf mit Puuhs Honig und fraß ihn auf. Einige Minuten lang lag er jämmerlich da, aber als der fünfhundertsiebenundachtzigste Heffalump sich die Kinnlade leckte und zu sich selbst sagte: "Das ist ein sehr guter Honig, ich weiß nicht, wann ich jemals einen besseren gekostet habe", konnte Puuh es nicht länger ertragen. Er sprang aus dem Bett, rannte aus dem Haus und lief geradewegs zu den Sechs Tannenbäumen.



Die Sonne lag noch im Bett, aber der Himmel über dem Hundertmorgenwald war so hell, dass man meinen konnte, sie sei aufgewacht und würde



bald die Kleider ablegen. Im Halbdunkel sahen die Kiefern kalt und einsam aus, und die sehr tiefe Grube schien tiefer zu sein, als sie war, und Puuhs Honigglas am Boden war etwas Geheimnisvolles, eine Gestalt und nicht mehr. Doch als er

näher kam, verriet ihm seine Nase, dass es sich tatsächlich um Honig handelte, und seine Zunge fuhr heraus und begann, seinen Mund zu polieren, bereit für den Honig.

"Mist!", sagte Puuh, als er seine Nase in das Glas steckte. "Ein Heffalump hat es gegessen!" Dann dachte er kurz nach und sagte: "Oh, nein, ich habe es gegessen. Ich habe es vergessen."

Tatsächlich hatte er das meiste davon gegessen. Aber ganz unten im Glas war noch ein wenig übrig, und er steckte seinen Kopf hinein und begann zu lecken....



Nach und nach wachte Ferkel auf. Kaum war es aufgewacht, sagte es zu sich selbst: "Oh!" Dann sagte es tapfer: "Ja", und dann, noch tapferer, "Ganz recht".

Aber es fühlte sich nicht sehr tapfer, denn das Wort, das in seinem Kopf herumspukete, war "Heffalumps".

Wie war ein Heffalump?

War es Fierce?

Kam es, als du gepfiffen hast? Und wie ist es gekommen?

War es überhaupt Fond of Pigs?

Wenn es sich um "Fond of Pigs" handelte, machte es dann einen Unterschied, um welche Art von Schwein es sich handelte?

Angenommen, es war Fierce with Pigs, würde es einen

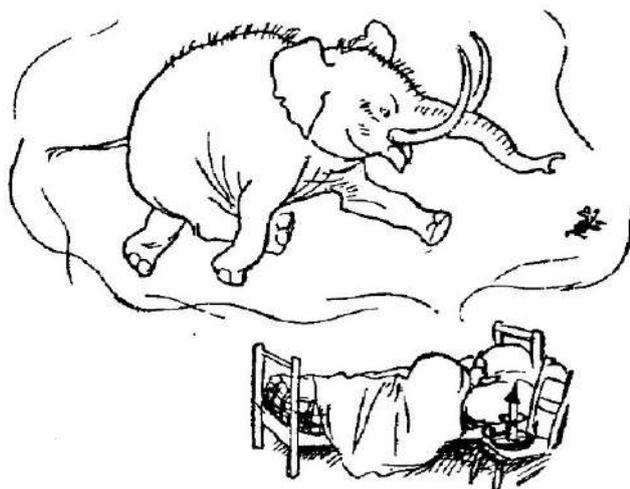
Unterschied machen,

wenn das Schwein einen

Großvater namens

TRESPASSERS WILLIAM

hätte?



Er wusste auf keine

dieser Fragen eine

Antwort ... und in etwa

einer Stunde würde er

seinen ersten Heffalump sehen!

Natürlich würde Puuh bei ihm sein, und zu zweit war es

viel freundlicher. Aber was, wenn Heffalumps mit

Schweinen und Bären sehr böse wären? Wäre es nicht

besser, so zu tun, als ob er Kopfschmerzen hätte und

heute Morgen nicht zu den Sechs Tannen hinaufgehen

könnte? Aber angenommen, es war ein sehr schöner Tag

und es war kein Heffalump in der Falle, dann würde er

den ganzen Morgen im Bett liegen und seine Zeit

umsonst vergeuden. Was sollte er dann tun?

Und dann hatte er eine schlaue Idee. Er würde jetzt ganz leise zu den sechs Kiefern hinaufgehen, ganz vorsichtig in die Falle spähen und sehen, ob es dort einen Heffalump gab. Und wenn ja, würde er wieder ins Bett gehen, und wenn nicht, dann eben nicht.

Also ging er los. Zuerst dachte er, es gäbe keinen Heffalump in der Falle, dann dachte er, es gäbe einen, und als er näher kam, war er sich sicher, es gäbe einen, denn er hörte, wie der Heffalump in der Falle herumhüpfte.

"Oje, oje, oje, oje", sagte Ferkel zu sich selbst. Und es wollte weglaufen. Aber irgendwie hatte es das Gefühl, dass es einfach sehen musste, wie ein Heffalump aussah, nachdem es so nahe herangekommen war. Also kroch es an die Seite der Falle und schaute in....

Und die ganze Zeit über hatte Winnie-Puuh versucht, das Honigglas von seinem Kopf zu bekommen. Je mehr er ihn schüttelte, desto fester saß er fest.

"Mist!", sagte er im Inneren des Gefäßes, und "Oh, Hilfe!" und vor allem "Au!" Und er versuchte, es gegen Dinge zu stoßen, aber da er nicht sehen konnte, wogegen er es stieß, half es ihm nicht; und er versuchte, aus der Falle herauszuklettern, aber da er nichts außer dem Glas sehen konnte, und davon nicht viel, konnte er den Weg nicht finden. Schließlich hob er seinen Kopf, mitsamt dem Glas, und stieß einen lauten,





brüllenden Schrei der Traurigkeit und Verzweiflung aus ... und in diesem Moment sah Ferkel nach unten.

"Hilfe, Hilfe!", rief Ferkel, "ein Heffalump, ein schrecklicher Heffalump!", und es huschte davon, so schnell es konnte, immer noch schreiend: "Hilfe, Hilfe, ein schrecklicher Hoffalump! Hoff,

Hoff, ein Höllischer Horralump! Holl, Holl, ein Hoffable Hellerump!" Und er hörte nicht auf zu weinen und zu hüpfen, bis er bei Christopher Robins Haus ankam.

"Was ist denn los, Ferkel?", fragte Christopher Robin, der gerade aufgestanden war.

"Heff", sagte Ferkel und atmete so schwer, dass es kaum sprechen konnte, "ein Heff-a Heff-a Heffalump".

"Wo?"

"Da oben", sagte Ferkel und winkte mit der Pfote.

"Wie hat es ausgesehen?"

"Es hatte den größten Kopf, den du je gesehen hast, Christopher Robin. Ein großes, riesiges Ding, wie ein Nichts. Ein riesiges großes... Na ja, wie ein... Ich weiß nicht, wie ein riesiges großes Nichts. Wie ein Krug."

"Nun", sagte Christopher Robin und zog seine Schuhe an, "ich werde es mir ansehen. Komm mit."



Ferkel hatte keine Angst, wenn er Christopher Robin bei sich hatte, und so gingen sie los....

"Ich kann es hören, du nicht?", sagte Ferkel ängstlich, als sie näher kamen.

"Ich kann etwas hören", sagte Christopher Robin.

Es war Puuh, der sich den Kopf an einer Wurzel stieß, die er gefunden hatte.

"Da!", sagte Ferkel. "Ist das nicht furchtbar?" Und er hielt sich an Christopher Robins Hand fest.

Plötzlich begann Christopher Robin zu lachen ... und er lachte ... und er lachte ... und er lachte. Und während er noch lachte - krachte der Kopf des Heffalump gegen die Baumwurzel, krachte das Glas, und Puuhs Kopf kam wieder heraus....



Da sah Ferkel, was für ein dummes Ferkel es gewesen war, und es schämte sich so sehr, dass es sofort nach Hause lief und sich mit Kopfschmerzen ins Bett legte. Aber Christopher Robin und Puuh gingen nach Hause und frühstückten zusammen.

"Oh, Bär!", sagte Christopher Robin. "Wie sehr ich dich doch liebe!"

"Ich auch", sagte Puuh.